

HFHS Dornach

**Zusatzausbildung
für
Praxisausbilderinnen
und
Praxisausbildner**

13. November 2019 – 5. Juni 2020

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Hinweise.....	1
Zielsetzung.....	1
Zielgruppe.....	2
Zulassung zur Weiterbildung.....	2
Abschluss.....	2
Aufgabenstellung.....	2
Module und Kompetenznachweis.....	3
Umfang und Gliederung der Zusatzausbildung.....	4
Arbeitsweise.....	5
Die einzelnen Module.....	5
Daten.....	7
Unterrichtszeiten.....	7
Anmeldung und Durchführungsort.....	8
Kosten.....	8
Kursverantwortliche und Dozierende.....	8
Korrespondenzadresse.....	8

Allgemeine Hinweise

1

Seit vielen Jahren bietet die HFHS eine Zusatzausbildung für Praxisausbilderinnen und Praxisausbilder an. Das Konzept der Zusatzausbildung wurde im Laufe der Jahre ergänzt, erweitert und den Bedürfnissen der Praxis angepasst.

Im Berufsalltag hat die Anleitung und Begleitung von Auszubildenden einen hohen Stellenwert. Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) verlangt deshalb für die Begleitung und Anleitung von Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in Ausbildung (SpiA) neben der entsprechenden fachlichen Qualifikation zusätzlich eine Ausbildung für die Begleitung in der Praxis.

Zielsetzung

Zielsetzung dieser Zusatzausbildung ist das Erarbeiten eines Verständnisses der Anforderungen der Aufgabe der Praxisbegleitung und das Erüben und Reflektieren der damit verbundenen Kompetenzen.

Die Teilnehmenden

- unterstützen in der Praxis in der Ausbildung stehende Frauen und Männer des Sozialbereiches in der Bildung ihrer beruflichen Identität
- begleiten die Auszubildenden beim Kompetenzerwerb in der Praxis
- sind in der Lage, innerhalb der Institution in Zusammenarbeit mit der Ausbildungsstätte Lernprozesse von Erwachsenen zu ermöglichen, anzuregen, zu begleiten und zu evaluieren
- kennen die Grundlagen der Ausbildung im Sozialbereich auf Stufe Höhere Fachschule, insbesondere den Rahmenlehrplan (RLP)
- sind in der Lage, die Situation der Auszubildenden in ihrer Institution kritisch zu analysieren und anstehende Veränderungsprozesse in die Wege zu leiten
- qualifizieren die in Ausbildung stehenden Personen aufgrund der gemeinsam festgelegten Lernziele
- können die eigene Praxis und sich selbst reflektieren.

In der Zusatzausbildung werden grundlegende Inhalte vermittelt und Methoden / Handlungsansätze vorgestellt. Dem Transfer des Erlernten in die Praxis und der Reflektion der individuellen Praxis der Teilnehmenden wird ein hoher Stellenwert beigemessen.

Zielgruppe

Diese Weiterbildung richtet sich an ausgebildete Fachleute auf Stufe HF, die in ihrer Institution Menschen in Ausbildung begleiten und anleiten.

Zulassung zur Weiterbildung

Für die Teilnahme an der Zusatzausbildung für Praxisausbilderinnen und Praxisausbilder gelten die folgenden Voraussetzungen:

- Ausbildung im Bereich Soziales in der Regel mindestens auf Stufe Höhere Fachschule
- Berufserfahrung: 1 Jahr
- Begleitung einer Auszubildenden oder eines Auszubildenden in der Praxis

Über allfällige Äquivalenzanträge entscheidet die Leitung der HFHS. Das Verfahren ist über die SPAS (Schweizerische Plattform der Ausbildungsstätten im Sozialbereich) geregelt.

Abschluss

Die Teilnehmenden erhalten nach erfolgreichem Abschluss ein Branchenzertifikat Praxisausbilder / Praxisausbilderin, das von allen Höheren Fachschulen für Sozialpädagogik der Schweiz anerkannt wird.

Mit dem Zertifikat der HFHS kann mit einer Fortbildung von einem Tag das Zertifikat Berufsbildner erworben werden.

Aufgabenstellung

Die Praxisausbildung hat im Rahmen der Ausbildung HF einen grossen Stellenwert. Der Ausbildungserfolg und damit die erfolgreiche praktische Tätigkeit der Sozialpädagogin und des Sozialpädagogen in Ausbildung (SpiA) hängen nicht zuletzt von einer gut abgestimmten gegenseitigen Zusammenarbeit von Ausbildungsstätte und Praxis ab. Um diese zu gewährleisten, sollen die jeweiligen Lernfelder der beiden Bereiche gegenseitig transparent gemacht werden.

In der Praxisausbildung werden die für die berufliche Aufgabenstellung erforderlichen Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen erworben und üben

durchdrungen. Grundlage bilden auch hier die im Rahmenlehrplan Sozialpädagogik HF beschriebenen Arbeitsprozesse.

Die Kompetenzbildung geschieht in einer reflexiven Praxis, d.h., das erlernte Fachwissen wird in der Praxis erprobt und vertieft, andererseits werden die komplexen und teils widersprüchlichen lebenspraktischen Situationen reflektiert und in den Lernprozess einbezogen. Diese Methode des "lernenden Arbeitens" bzw. des "arbeitenden Lernens" wird im Ausbildungskonzept der HFHS als ein kreativ-künstlerischer Prozess verstanden.

Da die sozialpädagogischen Arbeitssituationen sehr komplex und unbeständig sind und von den Fachpersonen in vielerlei Hinsicht grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten erfordern, zeichnet sich eine fruchtbare Ausbildung durch eine sorgfältige Einführung in die Aufgabenfelder und durch einen systematischen und überschaubaren Aufbau aus.

Für die kompetente Einführung und Begleitung von SpiAs in die sozialpädagogische Praxis werden an die PA sowohl in Bezug auf Fachlichkeit wie auch in Bezug auf erwachsenenbildnerische Kompetenzen hohe Anforderungen gestellt.

Die PAs stehen in der Regel im direkten Arbeitszusammenhang mit dem/der SpiA. Sie sind dafür verantwortlich, dass die Ausbildungsaufgabe entsprechend dem Ausbildungskonzept der Institution in die Praxis umgesetzt wird.

Module und Kompetenznachweis

Allgemeines

Die Weiterbildung ist modularisiert und gliedert sich in 6 Module. Sie wird in der Regel als Ganzes durchlaufen.

Die einzelnen Module dauern jeweils drei Tage, das Abschlussmodul ist kürzer und dient der Vorstellung der Ergebnisse der Lerngruppenarbeit.

Zwischen den Modulen finden vier Intervisionstage in kleineren Lerngruppen statt, die von den Teilnehmenden selbstständig durchgeführt und verantwortet werden.

In jedem Modul wird auch ein Kapitel aus dem Buch: „Praxisausbildung konkret“ (Claudia Roth und Ueli Merten (Hrsg.), 2014, Verlag Barbara Budrich, Opladen, Berlin, Toronto) bearbeitet. Es wird erwartet, dass alle Teilnehmenden dieses Buch vor Ausbildungsbeginn erwerben.

Kompetenznachweis

Der Kompetenznachweis erfolgt in Form einer schriftlichen Arbeit. Diese umfasst die Reflektion der in der Lerngruppe bearbeiteten Fragen, die Ergebnisse des Erfahrungsaustausches in Bezug auf Ausbildung in der eigenen Institution und die Erweiterung des eigenen Aufgabenverständnisses durch die Arbeit in der Lerngruppe. Der eigene Lernweg wird sowohl individuell als auch anhand von Literatur schriftlich reflektiert und am Schluss auch im Rahmen eines Referates dargestellt.

Den Teilnehmenden wird am Anfang der Zusatzausbildung die schriftlich formulierte Aufgabenstellung im Zusammenhang mit den Lerngruppen und Intervisionen abgegeben.

Zur Erlangung des Zertifikates müssen sowohl die schriftliche Reflektion wie auch das Referat mit genügend beurteilt werden.

Umfang und Gliederung der Zusatzausbildung

Kontaktstunden / Umfang der Module

Die ersten fünf Module umfassen jeweils drei Tage zu je 8 Lernstunden, das letzte Modul dauert nur eineinhalb Tage.

Intervisionstage

Die Daten für die Intervisionstage sind festgelegt, Änderungen können nur im Einverständnis mit der Lerngruppe und der Kursverantwortlichen vorgenommen werden.

Unbegleitetes Selbststudium, Vor- und Nachbereitung

Es wird von den Teilnehmenden erwartet, dass sie in Eigenverantwortung weitere Themen bearbeiten bzw. Schwerpunkte setzen. Damit ist gemeint: Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, Erarbeitung von thematischen Aspekten, Literaturstudium, individuelle Vertiefung einzelner Fragestellungen und Reflektion des Berufsalltages anhand der neu erworbenen Erkenntnisse.

Total der Lernstunden gesamt = 300 Lernstunden

Absenzen

Das Zertifikat kann nur erteilt werden, wenn ein lückenloser Besuch der Module und der individuellen Lerngruppen stattgefunden hat. Bei den 15 Tagen der Module darf die Absenz höchstens eineinhalb Tage umfassen, bei den Lerngruppen ein Tag. Bei mehr Absenzen wird mit der Leitung der Zusatzausbildung vereinbart, wie und ob fehlende Inhalte nachgearbeitet oder kompensiert werden können.

Arbeitsweise

Allgemeines

Ein Aufbau von Kompetenzen ist ohne den aktiven Miteinbezug der Teilnehmenden nicht möglich. Es wird Wert auf einen dialogorientierten Unterricht und selbstverantwortliches Lernen gelegt. Wichtiger Bestandteil der Unterrichtsgestaltung ist die Reflektion der Praxis und das Bearbeiten von Situationen aus dem Alltag. Es werden folgende Lernmethoden eingesetzt: Referat, Literaturarbeit, Unterrichtsgespräch, Diskussion, Gruppenarbeiten, Partnerübungen, Rollenspiele und weitere szenische Übungen, beobachtete Praxis im Rahmen der Intervision und angeleiteter Austausch in der Praxis.

Die einzelnen Module

Bei allen Modulen werden neben der inhaltlichen Arbeit auch künstlerische Sequenzen eingebaut.

Modul 1

Lernbiographie, Intervision, Rahmenlehrplan Sozialpädagogik HF und Aufgabe und Verantwortung PA

Lernziele

- PAs eignen sich ein Grundverständnis und Kenntnisse des Rahmenlehrplans Sozialpädagogik HF an
- PAs erkennen, beschreiben und reflektieren die eigene Lernbiographie
- PAs kennen die Aufgabe und Verantwortung als PA
- PAs erkennen die Verantwortung der Institution als Ausbildungsplatz

Modul 2

Kompetenzorientierung, Praxistransfer und Gesprächsführung

Lernziele

- PAs können die Verbindung zwischen Theorie und Praxis herstellen
- PAs erwerben vertiefte Kompetenzen der Gesprächsführung
- PAs können die Kompetenzorientierung als Leitplanke in der Begleitung verankern

Modul 3 Lernpsychologie, Zielformulierung und Leistungsbeurteilung,

Lernziele

- PAs kennen Lerntypen und Ansätze der Lernpsychologie
- PAs können Ziele und Massnahmen formulieren und kennen Methoden der Evaluation
- PAs kennen die Chancen und Gefahren der Leistungsbeurteilung

Modul 4 Berufsethik, Umgang mit Konflikten und situatives Führen

Lernziele

- PAs erkennen ethische Fragen im Umgang mit der Aufgabenstellung als PA
- PAs kennen Ursachen und Präventionsmöglichkeiten von Konflikten
- PAs kennen verschiedene Führungsmodelle

Modul 5 Rückblick und Rechenschaft, Begleiten-Anleiten-Führen und Koope- rative Prozessgestaltung

Lernziele

- PAs können Rückblick und Rechenschaft in ihre Aufgabe integrieren
- PAs können SpiAs differenziert anleiten, begleiten und führen
- PAs sind in der Lage Prozesse kooperativ zu gestalten

Modul 6 Präsentation der Lernwegreflektion und Evaluation der Lerngruppe

Lernziele

- PAs erhalten Sicherheit und Klarheit im Vorstellen von Inhalten
- PAs reflektieren und evaluieren ihren eigenen Lernweg

Daten

Daten der einzelnen Module

Modul 1

Mittwoch, 13. November bis Freitag, 15. November 2019 (3 Tage)

Intervision 1

Mittwoch, 11. Dezember 2019

Modul 2

Mittwoch, 22. Januar bis Freitag, 24. Januar 2020 (3 Tage)

Intervision 2

Mittwoch, 5. Februar 2020

Modul 3

Mittwoch, 26. Februar bis Freitag, 28. Februar 2020 (3 Tage)

Intervision 3

Mittwoch, 11. März 2020

Modul 4

Mittwoch, 1. April bis Freitag, 3. April 2020 (3 Tage)

Intervision 4

Mittwoch, 29. April 2020

Modul 5

Mittwoch, 13. Mai bis Freitag, 15. Mai 2020 (3 Tage)

Modul 6 / Übergabe Zertifikate

Donnerstag, 4. Juni (14 Uhr) bis Freitag, 5. Juni 2020 (16 Uhr)

Unterrichtszeiten

In der Regel gelten die folgenden Unterrichtszeiten:

Unterrichtsbeginn jeweils um 8.40 Uhr

Unterrichtsende jeweils um 17.20 Uhr

Anmeldung und Durchführungsort

Die Module finden an der HFHS statt. Zur Intervention werden dezentrale Gruppen eingerichtet.

Die Anmeldung erfolgt mit beiliegendem Anmeldeformular. Anmeldeschluss ist am 10. Oktober 2019. Die Teilnehmendenzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Bei weniger als 15 Teilnehmenden kann der Kurs abgesagt werden.

Kosten

Die Kosten für die gesamte Weiterbildung betragen CHF 3'800.--

Annullierungsbedingungen

Bis 10. Oktober 2019 beträgt die Bearbeitungsgebühr CHF 100.--

Ab 10. Oktober 2019 sind die gesamten Teilnahmekosten fällig.

Wenn der Platz wieder besetzt werden kann, wird lediglich die Bearbeitungsgebühr von CHF 100.- erhoben.

Kursverantwortliche und Dozierende

Kursverantwortliche: Andrea Bättig

Dozierende: Andrea Bättig, Marcus Büsch, Dr. Andreas Fischer, Brigitte Kalderberg, Annelies Ketelaars, Dr. Stefan Kösel (FHNW), Prof. Ueli Merten (FHNW), Dieter Schulz und weitere.

Korrespondenzadresse

HFHS – Höhere Fachschule für anthroposophische Heilpädagogik

Andrea Bättig

CH-4143 Dornach, Ruchti-Weg 7

Telefon 061/ 701 81 00, Fax 061/ 701 81 11

E-Mail: abaettig@hfhs.ch

www.hfhs.ch

Februar 2019